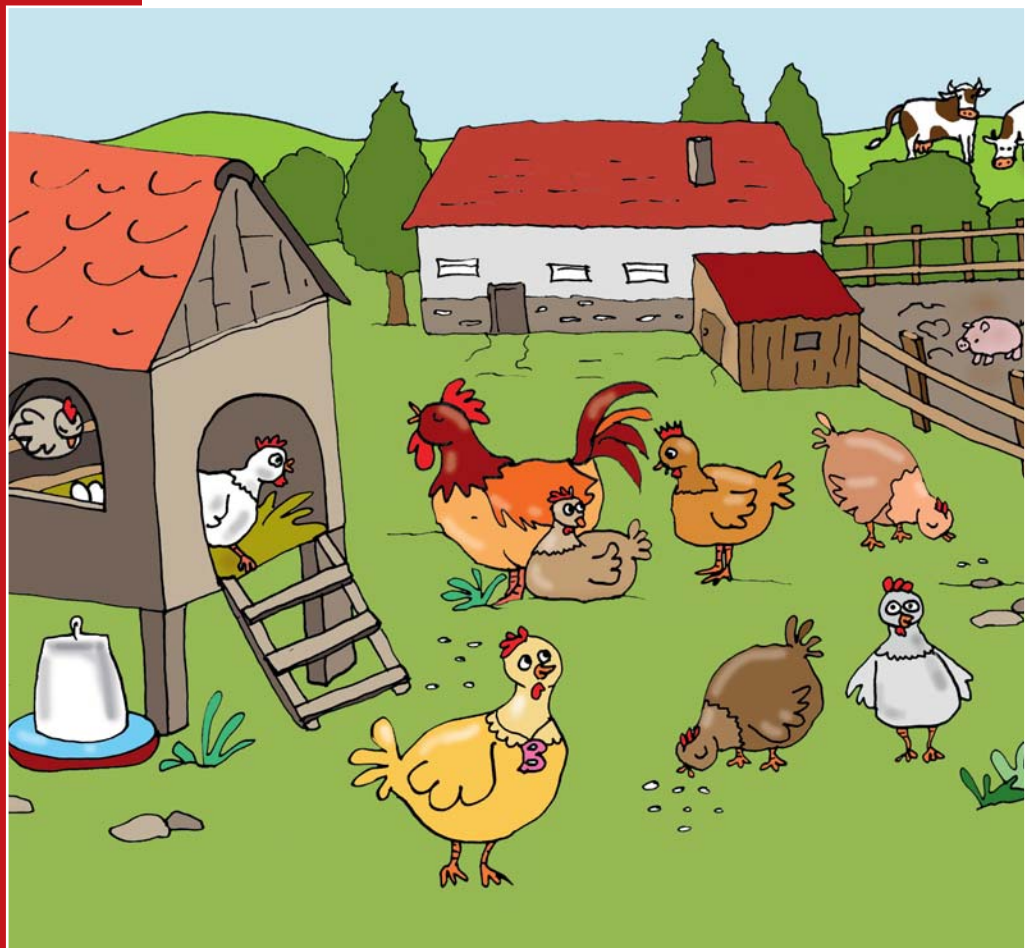


Bildergeschichte
für die
Grundschule

Aufruhr im Hühnerstall

Eine Geschichte über Vielfalt



Illustrationen: CBM

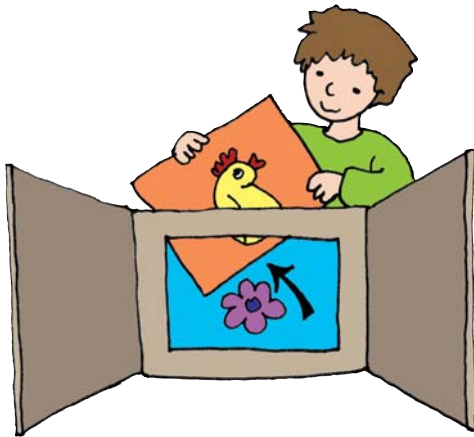
Einleitung

Die Bildergeschichte „Aufruhr im Hühnerstall“ wurde von der Christoffel-Blindenmission (CBM) entwickelt, um das Thema Vielfalt spielerisch für Kinder im Grundschulalter aufzubereiten. Die Geschichte kann auf verschiedene Weise im Unterricht eingesetzt werden. Wir haben einige Ideen für Sie zusammengestellt.

Erzählen mit dem Kamishibai

Sehr gut lässt sich die Geschichte zum Beispiel mit Hilfe eines sogenannten Kamishibai (japanisches Holztheater) erzählen.

Drucken Sie dazu die Bilder der Geschichte im Format DIN-A-3 aus und stecken Sie die Ausdrucke dann in chronologischer Reihenfolge in das Kamishibai. Stellen Sie das Holztheater nun vor Ihrer Klasse auf. Während Sie die Geschichte erzählen oder vorlesen, ziehen Sie nach und nach die Bilder aus dem kleinen



Theater, so dass die Geschichte wie ein Film langsam vor den Augen Ihrer Schülerinnen und Schüler abläuft. Ein Kamishibai können Sie übrigens leicht

selbst bauen. Bastelanleitungen dafür finden Sie im Internet.

Kinder setzen die Geschichte fort

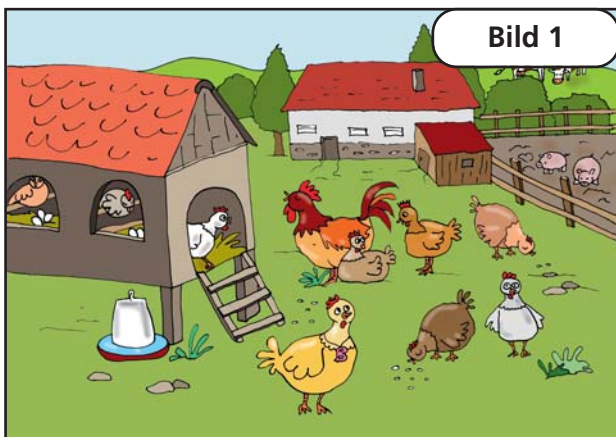
Es bietet sich an, die Geschichte nach Bild 3 zu unterbrechen. Fragen Sie die Kinder, wie die Geschichte inhaltlich weitergehen könnte. Als kleinen Impuls können Sie an dieser Stelle das Zusatzbild zeigen, auf dem das Huhn Berta zu sehen ist.



Fragen Sie Ihre Klasse: Warum geht es Berta wieder gut? Die Schülerinnen und Schüler können eigene Kamishibai-Bilder entwickeln, die Bertas Geschichte ab Bild 3 weiter erzählen. Lassen Sie die Kinder ihre Ergebnisse vor der Klasse präsentieren. Als Hilfestellung können Sie den Schülerinnen und Schülern zudem Reizwörter vorgeben, die sie in die Geschichte einbauen sollen. Um die Aufgabe einfacher zu gestalten, können die Kinder die Weitererzählung auch erst ab Bild 4 beginnen.

Die Entscheidung, ob Sie die Geschichte am Ende auflösen oder bei den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler bleiben, liegt bei Ihnen.

Aufruhr im Hühnerstall – eine Geschichte über Vielfalt

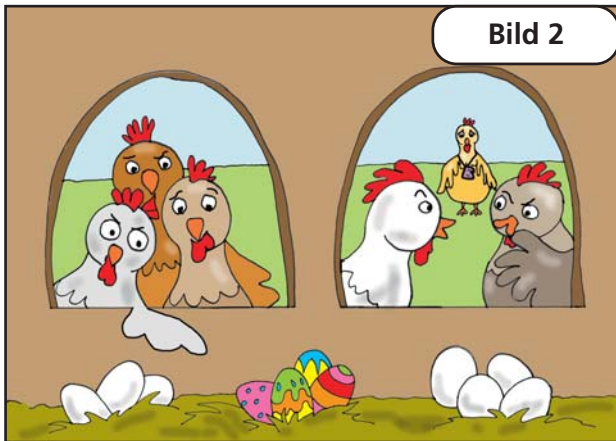


Zeigen Sie Bild 1:

Auf einem Bauernhof, gleich neben den Schweinen und Kühen, mitten auf einer großen, grünen Wiese liegt der Hühnerstall von Bauer Hubert. Viele glückliche Hühner leben dort – unter ihnen auch Berta. Die Hühner gackern und flattern und legen jeden Tag fröhlich ihre Eier.

Doch irgendetwas stimmt heute nicht. Im sonst so friedlichen Hühnerstall sind alle Hühner in großer Aufruhr.

Zeigen Sie Bild 2:



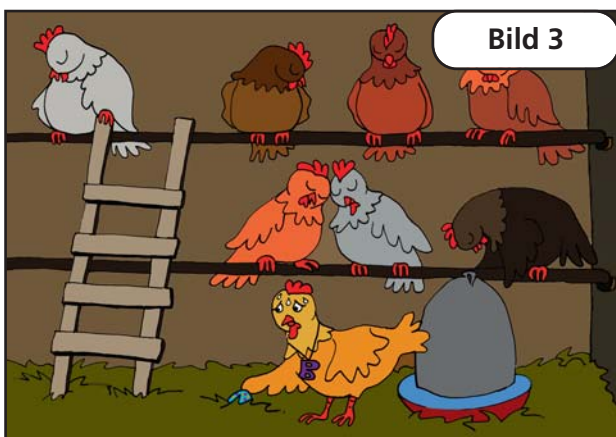
„Hast du schon gehört? Es wurden bunte Eier in unserem Hühnerstall gefunden!“, flüstert das eine Huhn dem anderen zu.

„Mit diesen seltsamen Eiern kann doch keiner etwas anfangen. Wenn der Bauer Hubert das sieht! Der will diese Eier bestimmt nicht verkaufen und dann sind wir statt Legehennen nur noch Suppenhühner“, regen sich einige auf.

„Wir müssen unbedingt herausfinden, wer hier diese bunten Eier legt! Dieses Huhn ruiniert am Ende noch unseren guten Ruf. In unserem Hühnerstall werden nur schöne, weiße Eier gelegt. Das Huhn muss so schnell wie möglich weg aus unserem Stall!“ Als Berta das hört, bekommt sie einen riesengroßen Schrecken.

Entsetzt fragt sie sich: „Was ist denn nur so schlimm daran, bunte Eier zu legen?“ Aber weil so viele der anderen Hühner glauben, dass bunte Eier eine Gefahr für den ganzen Hühnerstall sind, traut sich Berta nicht, es zuzugeben: Sie ist es, die die bunten Eier legt. Stattdessen überlegt sich Berta an diesem Tag fieberhaft einen Plan.

Zeigen Sie Bild 3:

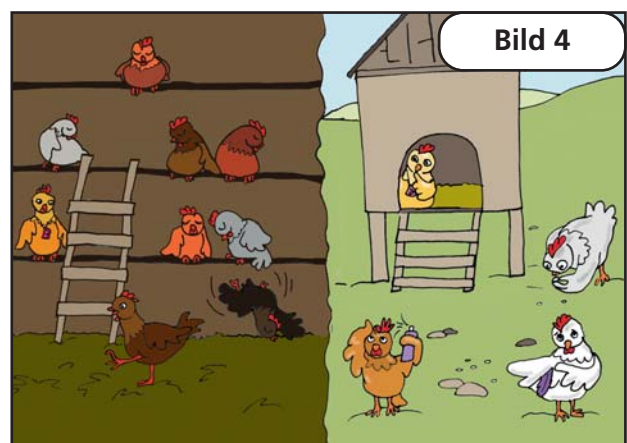


„Was kann ich nur tun? Niemand darf wissen, dass ich es bin. Jetzt muss ich heimlich meine Eier legen. Am besten nachts, wenn alle schlafen. Und dann verstecke ich sie im Hühnerstall“, flüstert Berta vor sich hin.

(Hinweis: An dieser Stelle können Sie während des Erzählens das ausgeschnittene bunte Ei aus unserem Bildmaterial an unterschiedliche Verstecke auf dem Bild halten, um den Schülerinnen und Schülern die Verwendung verschiedener Präpositionen in der deutschen Sprache zu verdeutlichen.)

Und so versteckt Berta von nun an jede Nacht ihre bunten Eier – mal unter der Treppe, mal in der Ecke, mal auf dem Stroh oder neben dem Wassertrog. Aber von Mal zu Mal wird Berta immer kraftloser. „Es ist so anstrengend. Keine Nacht kann ich richtig schlafen und immer habe ich Angst, entdeckt zu werden“, murmelt Berta vor sich hin. Doch eines Nachts macht sie eine sehr interessante Entdeckung!

Zeigen Sie Bild 4:



Aus dem Augenwinkel beobachtet Berta, wie Ursula im Stall hin und her humpelt und dabei ihren krummen Fuß genüsslich dehnt und streckt. „Jetzt weiß ich, warum Ursula tagsüber immer auf ihrem Gefieder sitzt und uns anderen Hühnern nie ihre Beine zeigt“, schmunzelt Berta.

Nachdem Ursula wieder müde im Stroh eingeschlummert ist, zuckt Berta erschrocken zusammen. „Huch, was war denn das?“ Frida, die gerade noch auf der Stange saß, liegt plötzlich auf dem weichen Boden. Zum Glück hat scheinbar auch in dieser Nacht niemand ihr Missgeschick bemerkt. Und so klettert Frida still und heimlich zurück auf ihre Stange und schläft wieder ein.

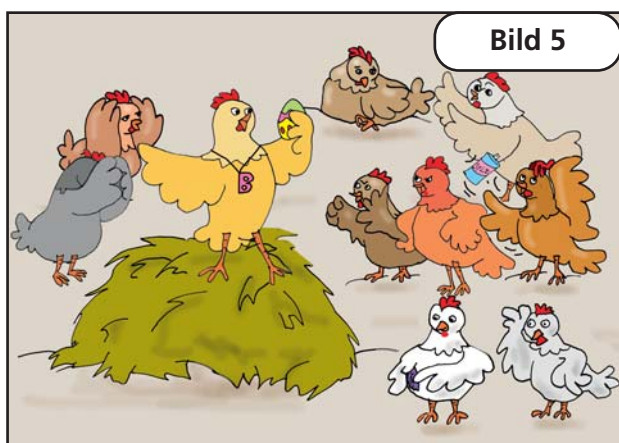
Diese Entdeckungen machen Berta neugierig. Auch in den nächsten Nächten hält sie aufmerksam Wache

und beobachtet gespannt das Geschehen um sie herum. Anscheinend ist sie nicht die Einzige im Hühnerstall, die ein kleines Geheimnis hat!

Am nächsten Morgen beschließt Berta, sich wie eine Detektivin auf die Suche nach weiteren Überraschungen zu machen. Vorsichtig schaut Berta aus dem Hühnerstall heraus und entdeckt Erna, wie sie unbeholfen auf der Wiese herumpickt. „Kann sie etwa einen Stein nicht von einem Futterkorn unterscheiden? Ist sie blind?“, wundert sich Berta.

Und dann ist da noch Trude, die hastig eine einzelne bunte Feder unter all ihren weißen versteckt. Und Henni, die ihren schiefen Kamm mit Haarspray hochstylt. Das hätte Berta nicht gedacht. Ausgerechnet Henni, die von allen um ihren wunderschönen geraden Kamm beneidet wird! Als Henni sich nervös umschaut, entdeckt sie Berta. Doch die legt verschwörerisch ihren Flügel an den Schnabel und Henni weiß: Bei Berta ist ihr Geheimnis sicher.

Zeigen Sie Bild 5:



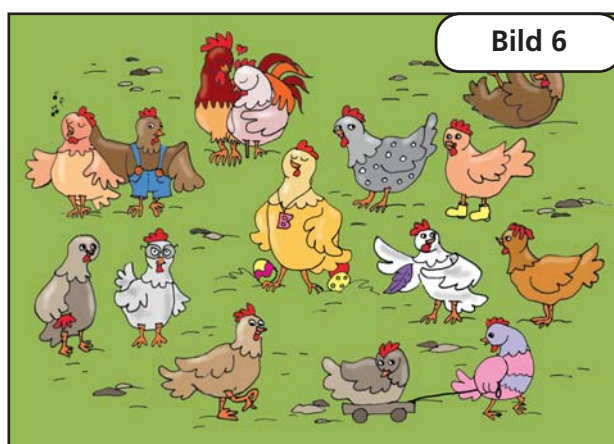
Am nächsten Tag fasst Berta einen Entschluss. Sie nimmt ihren ganzen Mut zusammen, hüpft auf einen Heuhaufen und sagt laut: „Ihr fragt euch doch schon die ganze Zeit, wer die bunten Eier legt. Ich bin es! Und ich will mich nicht mehr verstecken! Ich mag

meine bunten Eier – sie sehen schön aus, jedes hat eine andere Farbe und jedes ist etwas ganz Besonderes.“

Einige der Hühner fangen an zu gackern: „Wir wollen deine bunten Eier aber nicht! Hier soll es nur weiße Eier geben!“ Doch als die Hühner immer lauter werden, tritt plötzlich Henni an Bertas Seite.

„Hört auf!“, ruft sie. „Ich will mich auch nicht mehr länger verstecken! Ich habe es statt, nicht so sein zu können, wie ich bin. Damit ihr es alle wisst: Mein Kamm ist schief!“ Und Henni streicht ihren hochgesprayten Kamm hinunter.

Zeigen Sie Bild 6:



Ermutigt durch die Ehrlichkeit von Berta und Henni, lüften nun auch Ursula, Erna, Trude und Frida ihr kleines Geheimnis. Und plötzlich ist klar: Alle Hühner haben etwas Besonderes und jedes ist auf seine Art einzigartig – man muss nur genauer hinschauen. Von da an herrscht im Hühnerstall von Bauer Hubert ein buntes, fröhliches Gekacker. Denn endlich können alle so sein, wie sie wirklich sind. Niemand muss sich mehr verstecken.

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist eine internationale christliche Entwicklungsorganisation. Sie verbessert die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Ländern der Welt. Derzeit fördert die CBM 628 Projekte in 59 Ländern.



CBM Deutschland e.V.

Stubenwald-Allee 5 · 64625 Bensheim

Telefon: (06251) 131-131 · Fax: (06251) 131-139 · E-Mail: info@cbm.de · www.cbm.de

Spendenkonto IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20 · BIC: BFSWDE33XXX

